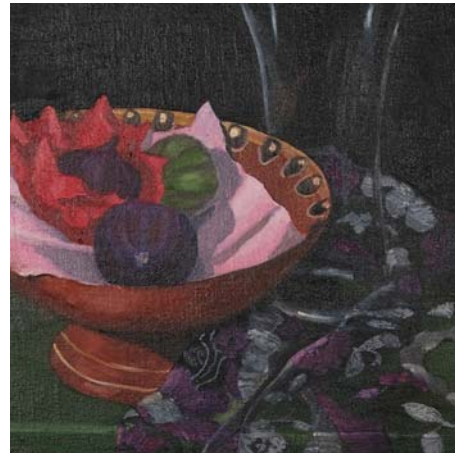


Presseinformation

URSULA SCHUMACHER
SILENT LIFE - STILLEBEN
Malerei auf Leinwand

26. März - 7. Mai 2022
Eröffnung: 25. März 2022, 19 - 21 Uhr

Goethestraße 2-3,
10623 Berlin, Charlottenburg
Eingang B über den Hof
Telefon +49 (0)30 32 30 11 33



Ursula Schumacher, Feigen, 1990, 57 x 37 cm
Courtesy: Estate of the artist and Galerie Bernet Bertram

GALERIE BERNET BERNET freut sich, Sie auf die Ausstellung von **Ursula Schumacher** *Silent Life - Stilleben* hinzuweisen. Mit über dreißig Exponaten ist es uns ein besonderes Anliegen, auf die subtile Malerei dieser 2012 verstorbenen Berliner Künstlerin aufmerksam zu machen.

Eine Welt der kleinen Dinge

Ihr Sujet war die Stille, die Lautlosigkeit. Von Ursula Schumachers Bildern, von der in ihnen versammelten Zeit, geht eine innere Ruhe aus, die sich die Künstlerin mit zurückhaltender Konsequenz, mit der Ausdauer und Geduld erschloss. Nichts schreit an.

So detailgetreu wie möglich malt uns Ursula Schumacher eine Welt der kleinen Dinge, sachlich, nüchtern: Eine Sitzecke, eine Zimmerecke mit Accessoires ihres Lebens, mit einer Obstschale, einem edlen Tuch, einem schönen Glas ("Feigen", 1990). Oft gleichen ihre arrangierten Bilder der Erforschung von Oberflächen, Lichtverhältnissen, Reflexionen und Spiegelungen des Lichts voller Feinheiten und Details. Oder dienen der Erinnerung: eine Kommode mit Vase, mit Puppen, Ball und Schaukelpferd aus der Kindheit. Zu entdecken ist eine Fliege auf einer Hutschachtel. Felix, der Kater, und seine leisen Sohlen. Schuhe, ihre Schuhe, auf einer Zeitung ("Der Abend", 1979). Und Blumen, Tulpensträuße (über Jahre hinweg immer wieder von neuem gemalt), Briefe, Tüten, Geschenkpäckchen für Festtage ("Geburtstag", "Frohes Fest"). Ein durchscheinender Vorhang. Der Maltisch selbst.

Denn gerade das Unwesentliche, das Nebensächliche, das Akzidentielle wird in Ursula Schumachers Malerei zum Wesentlichen und gelangt unpräzise zum Ausdruck. In jeder ihrer Arbeiten verbergen sich kleine Erzählungen.

In der Landschaft

Auch ihre Landschaftsbilder sind eigentlich Stilleben. Etwa wenn sie hinauszog in und um Berlin ("Scharmützelsee", "Dahlem") oder in die Küsten- und Deichlandschaft am friesischen Jade-Busen. Dort erfuhr sie Freundschaft und Ermutigung durch den berühmteren Malerkollegen Franz Radziwill, der dort lebte. Sie fand Motive wie Deiche, Boote am Siel, Dorfstraßen, Sperriges im Gelände ("Am Gatter", 1989, "Stacheldraht", 1982), Häuser, Bäume und ihre Schatten.

Das Hell-Dunkel des Schattenspiels, wurde ihr gleichermaßen zum Gegenstand.
Wohl wissend, dass es ohne Schatten keine Schönheit gibt.

Ursula Schumacher, geboren 1925 in Berlin, studierte an der Meisterschule des Deutschen Kunsthandwerks u.a. bei Max Kaus. Während der Kriegszeit war Schumacher als Lazarettchwester dienstverpflichtet. Nach dem Krieg verfolgte sie mit Klarheit und Engagement die eigene Linie ihrer Malerei, lernte den "magischen Realisten" Franz Radziwill kennen und stand künstlerisch auch dem Maler und Essayisten Werner Heldt nahe. Seit Anfang der 60er Jahre werden ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt (z.B. in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien) und sind in Privatsammlungen vertreten. Ursula Schumacher starb 2012 in Berlin.

Veranstaltung der Galerie zur Ausstellung
Donnerstag, 07. April, 20.00 Uhr
Gespräch mit Nannette-Lorraine Schumacher zum Werk
Moderation: Christian Bertram

GALERIE BERNET BERTRAM
T: +49 (0)30 32 30 11 33
M: +49 (0)172 395 37 39
info@bernet-bertram.com

Öffnungszeiten

Mi - Fr 14 - 18 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr u.n.V.

U2, U9, S5, S7 Zoologischer Garten. U2 Ernst Reuter Platz. S5, S7, M 45 Savignyplatz

Sonderöffnungszeiten zum Gallery Weekend Ende April und 1. Mai:

Fr 14 - 19h, Sa 13 - 20h, So 13 - 18h

